



Prellbock Altona e. V

Unser Bahnhof bleibt, wo er ist!

Für starken Umwelt-
und Klimaschutz

Verkehrswende – starke
Schiene für Hamburg

Für mehr Fahrgastkomfort
mitten in der Stadt

Pressemitteilung der Bürgerinitiative Prellbock-Altona

Der nächste Denkmalskandal in Hamburg: Deutsche Bahn will die denkmalgeschützten vier Eisenbahnbrücken Schanzenstraße abreißen! Senat stimmt zu!

Prellbock Altona, den 24.02.2021

Hamburg macht seinem Ruf als „Freie und Abrissstadt“ alle Ehre.

Nachdem der Senat in internen Kungelsitzungen schon vor Jahren der Deutschen Bahn grünes Licht gegeben hatte für den Abriss der denkmalgeschützten 100 Jahre alten Sternbrücke, folgt jetzt der nächste Skandal. Die DB möchte reinen Tisch machen und in gleichem Atemzug auch die denkmalgeschützten Schanzenbrücken abreißen und durch einen eventuell gesichtslosen Betonneubau ersetzen. Pläne dafür wurden jetzt im Verkehrsausschuss des Bezirks Altona vorgestellt. Das Denkmalamt ist wieder einmal eingeknickt und hat dem Abriss schon zugestimmt!

Dabei ist die 1903 gebaute Schanzenbrücke nicht eine Brücke, sondern es stehen vier Brücken mit jeweils knapp 26m Länge nebeneinander. Die Brücken 2+3 in der Mitte stehen sehr dicht nebeneinander.

Siehe Foto 1 : Die Westbrücke und die Ostbrücke jeweils etwas weiter von diesen beiden mittleren Brücken.

Die Argumente, die für den Abriss vorgebracht werden, sind die gleichen wie bei der Sternbrücke:

- Das Bauwerk habe seine technische Lebensdauer erreicht.
- Der Stahl sei 120 Jahre alt und angeblich bruchgefährdet.
- Das Tragwerk könne zukünftigen Belastungen nicht mehr standhalten.
- Eine Sanierung sei nicht zielführend, da der gesamte Brückenkörper erneuert werden müsse.
- Beeinträchtigungen im Straßenverkehr bei Sanierung.
- Eine Sanierung wurde im Detail nicht untersucht, Kosten dafür nicht ermittelt.

Die wahren Argumente, warum die Brücke abgerissen werden soll, verschweigt die Deutsche Bahn:

- ❖ Die DB hat die Brücken über Jahrzehnte vorsätzlich, fahrlässig und systematisch durch unterlassene Instandhaltung verkommen lassen.
Die letzte erkennbare (Foto2) Instandhaltung und auch Sanierung war 1976.
- ❖ Eine Erneuerung des Anstrichs unterblieb.
- ❖ Das Wort Rostschutz ist hier wieder ein Fremdwort.
- ❖ Die Brücken - wie die gesamte Bahninfrastruktur - wurden bewusst auf Verschleiß gefahren
- ❖ Die Sanierung der Brücken müsste die Deutsche Bahn aus eigenen Mitteln bezahlen.
- ❖ Einen Neubau bezahlt der Bund, **und je älter Brücken sind**, umso **mehr Bonuspunkte** erhält die Bahn **bei Abriss**, egal ob denkmalgeschützt oder nicht!

Die grüne Verkehrsbehörde zusammen mit der Wirtschaftsbehörde, der Kulturbehörde und dem Fachamt des öffentlichen Raumes haben sich – natürlich ohne Beteiligung der Öffentlichkeit – schon auf ein Neubaukonzept geeinigt, das den Charakter dieses Stadtraumes massiv ändern wird:

- Weil es billiger ist, wird die Durchfahrtbreite, die dort eigentlich schon heute für Fußgänger, Radfahrer und Autos zu gering ist, bei der neuen Brücke um 3 Meter von 25 m auf 22 m verringert! Bei der Sternbrücke ist gerade die angeblich zu geringe Durchfahrtbreite von 75 Metern das Hauptargument für den Abriss. Die Argumentation der DB ist wirklich mehr als widersprüchlich.
- Die verringerte Durchfahrtbreite geht voll zu Lasten von Fußgänger*innen und Radfahrenden!
- 36 Fahrradstellplätze sollen entfallen!
- Die filigrane lichte Stahlkonstruktion der jetzigen 4 Brücken geht verloren und wird durch eine massive, gesichtslose DB-Einheitsbetonbrücke, wie die DB sie schon am Schulterblatt, an der Bartelsstraße und an der Lippmannstraße errichtet hat, ersetzt.
Gleichzeitig wird aus vier Brücken eine Brücke, das schönt die DB Brückenstatistik.
- Während der zweijährigen Bauzeit muss die Schanzenstraße voraussichtlich komplett gesperrt werden.
- Die DB präferiert als Bauplatz den Dänenweg vor der S-Bahnstation Sternschanze. Damit wäre der direkte Zugang vom Schanzenviertel zum Schanzenpark für zwei Jahre gesperrt.
- Wo die Busse dann wenden und warten sollen, ist völlig ungeklärt.

Dazu Michael Jung Sprecher der Bürgerinitiative Prellbock Altona e.V.:

*„Schon wieder soll ein eisenbahngeschichtliches und industriehistorisch bedeutsames Brückenbauwerk der Spitzhacke zum Opfer fallen. Durch diese Aktion verliert Hamburg ein weiteres identitätstiftendes Industriedenkmal. Der Denkmalschutz wird ein weiteres Mal schnödem Finanzkalkül untergeordnet. Wann endlich bekennt sich der Senat der Freien und Hansestadt zu seiner Verpflichtung, das kulturelle Erbe der Stadt zu bewahren? Hierzu zählen auch Eisenbahnbrücken aus der Frühzeit der Industrialisierung. Wann traut sich der Senat, der Deutschen Bahn ihr stadtbildzerstörendes Handwerk zu legen? Auch zur Erfüllung des Hamburger Klimaplanes ist eine Sanierung der Schanzenbrücke zielführender als Abriss und Neubau. Traurig ist mit anzusehen, wie wenig sich die grünen Senator*innen um die Erfüllung des Klimaplanes bei Baugroßprojekten kümmern.“*

Prellbock-Altona e.V. fordert daher:

- **Denkmalgerechte Sanierung der vier Schanzenbrücken**
- **Rücksichtnahme auf die umgebende Bebauung**

- **Bewahrung der Identität des Schanzenviertels.**
Eine Sanierung der vier Brücken würde vor allem den Charakter des Bahnhofs Sternschanze gerecht werden.
- **Öffentliche Untersuchung der Sanierungsfähigkeit der 4 Brücken durch externe neutrale Gutachter*nnen.**
- **Breite Öffentlichkeitsbeteiligung bei der Erneuerung/ Umgestaltung von Bahnanlagen.**
- **Wenn immer mehr lieb gewordene Plätze und Bauten gesichtslosen, kalten Betonbauten weichen müssen, entfremden sich die Menschen mehr und mehr und die Viertel verlieren ihre Identität.**

Michael Jung

Sprecher der Bürgerinitiative Prellbock Altona e.V.

Für starken Umwelt- und Klimaschutz

Bahnhof Altona bleibt.

Verkehrswende – starke Schiene für Hamburg

Für mehr Fahrgastkomfort mitten in der Stadt

info@prellbock-altona.de www.prellbock-altona.de